



Die Mitarbeiter der psychosozialen Tagesstätte des Punkt in der Großen Allee bei der Neueröffnung 2014.

Archivfoto: Elmar Schulten

Wenn die Psyche erkrankt

Fragen & Antworten: Punkt-Vorsitzende Jutta Schwarze über 30 Jahre Arbeit in Bad Arolsen

BAD AROLSEN. Der Punkt e.V. als Förderverein im Kreisverband der Treff-Punkte besteht seit 30 Jahren. Vorsitzende Jutta Schwarze erläutert die Entwicklung und Aufgaben des Vereins.



Jutta Schwarze ist Vorsitzende des Punkt-Fördervereins.

? Was war der Anlass für die Gründung des Punkt e.V.?
! 1986 gründeten Lili Stein, Sigrun Reuter und weitere Arolser den Verein „Der Punkt e.V.“, um ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe anzubieten. Seit der Psychiatrie-Enquête in den 70-er Jahren kam es zum gesellschaftlichen Wandel in der Form, dass Menschen in einer Lebenskrise oder mit einer psychischen Erkrankung nicht mehr in Irrenanstalten verwahrt, sondern in Psychiatrischen Krankenhäusern behandelt und wieder entlassen werden sollten. Für die Zeit danach, in der Sorgen und Nöte im Alltag der Betroffenen bleiben, boten die Krankenversicherungen nur wenig Hilfe an. Viele psychisch belastete oder kranke Menschen suchten nun den Punkt auf. Aus der ehrenamt-

lichen Nachbarschaftshilfe wurde ein Psychosoziales Zentrum, wo sich Menschen professionell beraten lassen und Hilfen in der Tagesstrukturierung erfahren können. In Bad Arolsen arbeiten heute 15 Sozialpädagogen, Ergotherapeuten und sonstige Fachleute mit einer Verwaltungskraft und vielen Ehrenamtlichen.

? Wie hat sich der Verein weiter entwickelt?
! Das Psychosoziale Zentrum gehört zum Kreisverband der Treff-Punkte. Der Punkt e.V. hat das Ziel, besondere Hilfen über Spenden finanziell zu unterstützen und neue Projekte zu gestalten. So unterstützt der Verein die psychosoziale Beratung im Volkmarser Familienzentrum und im Bad Arolser Diakoniezentrum. Ein Schwerpunkt des Punkt in der Großen Allee ist die sozialpädagogisch geleitete Gruppe für Kinder von psychisch erkrankten Eltern. Inzwischen haben die Sozialleistungsträger die Notwendigkeit erkannt und fördern die Einrichtung solcher Gruppen, aber nur neu ins Leben gerufene Initiativen werden begünstigt. Unverzichtbar ist der Be-

treuungsverein. Dort werden Menschen in ihren Rechten und Pflichten unterstützt sowie Ehrenamtliche ausgebildet, die meist einen Verwandten gesetzlich betreuen.

? Welchen Nutzen hat der Betroffene, hat die Öffentlichkeit von Ihren Hilfen?
! Unsere Erfahrung zeigt, dass Betroffene selbstbewusster und selbstsicherer werden können und dadurch eine höhere Lebensqualität erreichen. Gerade jetzt, wo das Thema Inklusion (Zugehörigkeit) eine große Rolle spielt, sind unsere Hilfen ein Beitrag dazu, dass Betroffene in ihrem Umfeld den Aufgaben des täglichen Lebens gestärkt begegnen können und nicht mehr wirr rumlaufen und weggesperrt werden müssen, was menschlich und finanziell sehr belastend ist. Der Punkt bietet über Spenden finanzielle Hilfen vor allem bei der Kindergruppe und der psychosozialen Beratung und dort, wo Sozialversicherungen keine adäquate Leistung bieten.

? Man hört, dass immer mehr Menschen psychisch erkranken. Woran liegt das?
! Deutsche Studien sprechen von acht Millionen Deutschen, deren psychische Störung behandlungsbedürftig ist. Psychische Störungen gehören zu den häufigsten Beratungsanlässen in allgemeinmedizinischen Praxen. Uns liegen keine verlässlichen Zahlen vor, die belegen, ob wirklich mehr Menschen psychisch erkranken. Dafür spräche, dass das Leben in unserer Leistungsgesellschaft komplizierter und unübersichtlicher geworden ist was einige Menschen überfordert. Zudem ist die Zahl der Diagnosen gestiegen, weil Ärzte sensibler geworden sind, im Verhalten der Hilfesuchenden eine psychische Störung zu erkennen. Menschen nehmen psychische Defizite im Umfeld eher wahr oder trauen sich mehr, eigene Betroffenheit zuzugeben und Hilfe zu suchen.

? Wann spricht man von einer psychischen Störung oder Erkrankung?
! Oft spielt der Faktor Zeit eine Rolle, wenn meine Sorgen länger anhalten, oder wenn sie zwar immer wieder mal weg sind, dann aber doch wiederkommen, ohne dass ich eine eigene Lösung finde. Es kann auch sein, dass ich körperliche Beschwerden habe und kein Arzt findet etwas Organisches. Vielleicht steckt dahinter eine Depression, eine Angsterkrankung oder Spätfolgen einer Traumatisierung. Dann ist es gut, dass mehr Allgemeinmediziner an Fachärzte für Psychiatrie oder an unsere Einrichtung verweisen. Wir können zwar Fachärzte nicht ersetzen, aber mit Hilfesuchenden unkompliziert, unbürokratisch und diskret weitere Wege suchen und begleiten. Wir sind auch Ansprechpartner, wenn sich Betroffene auch ohne Arzt trauen, sich nicht für verrückt zu halten, nur weil ihnen „was auf der Seele brennt“.

Kontakt unter www.treffpunkte-wa-fkb.de oder badarolsen@treffpunkte-wa-fkb.de oder Telefon 05691/62815-0.

HINTERGRUND

Viel geleistet, Grund zum Feiern

Zum 30-jährigen Bestehen des Vereins Punkt findet am 18. November von 13 bis 17 Uhr in der Großen Allee 16 ein Tag der offenen Tür statt. Um 18 Uhr beginnt im BAC-Theater, in den Siepen 6, für alle Interessierten nach einem kurzen feierlichen Akt das Theaterstück „Paradiso“. (r)